

Anfrage über Kürzung des Staatsbeitrages an das Luzerner Kantonsspital (LUKS) im Rahmen des Entlastungs- pakets 2011

eröffnet am 26. Januar 2010

Der Regierungsrat beabsichtigt, im Planungsbericht über Massnahmen zur Entlastung des Kantons und der Gemeinden ab 2011 (Entlastungspaket 2011) beim Luzerner Kantonsspital das prognostizierte Wachstum zu kürzen. Er begründet diese Kürzung mit den düsteren kantonalen Finanzperspektiven und mit dem Handlungsspielraum des LUKS.

Aus der Botschaft ist nicht ersichtlich, was für Auswirkungen die Sparmassnahmen auf den Betrieb haben werden. Es ist auch nicht ersichtlich, wo spitalintern das Leistungswachstum gebremst werden soll.

Deshalb bitten wir den Regierungsrat zur Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist mit dem Abbau von einzelnen Angeboten an den Spitalstandorten Sursee, Wolhusen und/oder in Luzern zu rechnen?
2. Können wir davon ausgehen, dass die Geburtenabteilung am Standort Wolhusen erhalten bleibt?
3. In der Vergangenheit konnte festgestellt werden, dass lange Wartezeiten für nicht akute operative Eingriffe am Luzerner Spital bestehen. Einige Patienten, die lange Wartezeiten nicht erdulden konnten, liessen sich daher in Privatspitälern operieren. Leider fehlen konkrete Zahlen, die diese Aussage belegen. Kann der Regierungsrat garantieren, dass die Wartezeiten für planbare operative Eingriffe in Zukunft weiter reduziert werden können?
4. Das Gesundheitswesen hat generell Schwierigkeiten, genügend gut ausgebildetes Fachpersonal zu rekrutieren. Die Attraktivität des Pflegeberufes und die Attraktivität des Arbeitgebers sind entscheidende Faktoren, um diese Situation zu verbessern. Dazu gehören fortschrittliche Arbeitsmodelle, gute Weiterbildungsmöglichkeiten usw., aber auch konkurrenzfähige Löhne. Ist damit zu rechnen, dass die Löhne des Spitalpersonals stagnieren und dass die strukturellen Lohnmassnahmen weiterhin nicht voll umfänglich umgesetzt werden können und die Lohnsteuerung nicht ausgeglichen werden kann?
5. In naher Zukunft werden das DRG (Abgeltung der Krankenkassen nach Fallpauschalen) und die landesweite freie Spitalwahl eingeführt. Das Luzerner Spi-

tal mit den Standorten Sursee, Wolhusen und Luzern als Zentrumsspital möchte konkurrenzfähig und attraktiv bleiben. Nun wird das zu erwartende Wachstum für die nächsten Jahre nachhaltig gedrosselt. Dadurch könnte das Luzerner Spital an Attraktivität verlieren, indem Patienten sich für ihre Behandlungen an andere Spitäler wenden. Teilt der Regierungsrat diese Befürchtung?

Stadelmann Eggenschwiler Lotti

Lötscher-Knüsel Trudi

Kiener Daniela

Mathis Oskar

Steinhauser Margrit

Morf Hermann

Mennel Kaeslin Jacqueline

Beeler Gehrer Silvana

Dettling-Schwarz Trix

Lorenz Priska

Zopfi-Gassner Felicitas

Pardini Giorgio

Suntharalingam Lathan